

Adolf Thurner



Schloß und Hofmark Menzing

Band 1

Frühgeschichte, frühe Grundbesitzer und Urkunden

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Adolf Thurner

Schloß und Hofmark Menzing

Band 1

Frühgeschichte, frühe Grundbesitzer und Urkunden



St. Georg Obermenzing

von Adolf Thurner

Vorwort

In meinem ungedruckten, aber auf CD-ROM erhältlichen Buch "Obermenzinger Häuserbuch", erschienen im Jahre 2006, mußte ich bei den Angaben der Jahreszahlen und Ereignisse auf den einzelnen Obermenzinger Anwesen auf die Nennung der Quellen im allgemeinen verzichten. Dies hätte den Umfang des Buches mit schon 374 Seiten weitestgehend gesprengt.

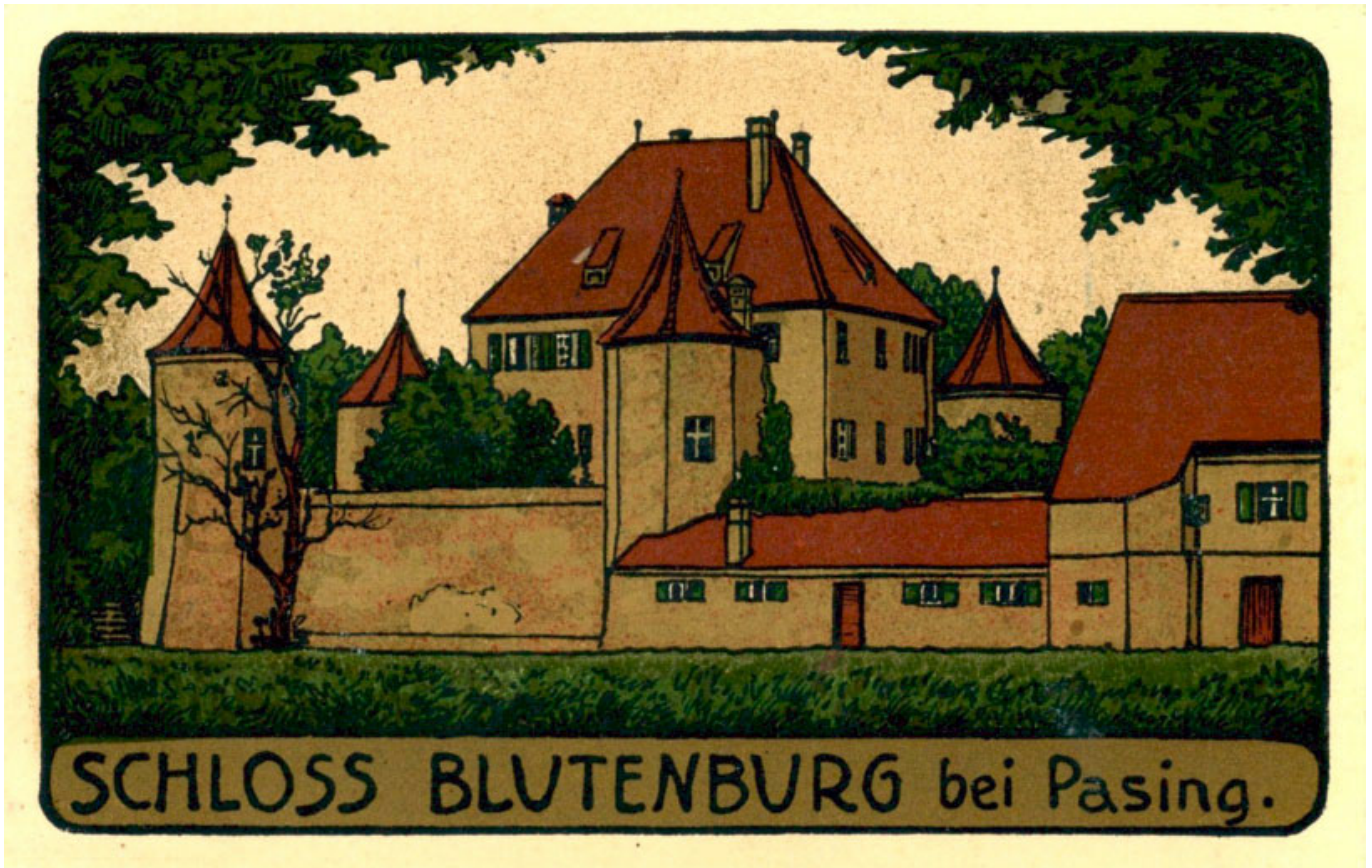
Die Hochzeits- und Personendaten ab etwa 1624 stammen größtenteils aus den Heiratsmatrikel-Büchern der Pfarrei Aubing (als Obermenzinger Mutterpfarre bis 1881), die im Archiv des Erzbistums München und Freising in München aufliegen. Die anderen Querschnittsdaten und auch Einzelurkunden zu dem einen oder anderen Obermenzinger Anwesen sind nun in diesem Buch in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt mit dem gleichzeitigen Versuch - insbesondere bei den älteren Urkunden - Namensnennungen usw. einem der hiesigen Anwesen zuzuordnen.

Somit ist also der Leser des "Häuserbuches" in die Lage gesetzt, über eine dort genannte Jahreszahl in diesem Buch die entsprechende Quelle (als Querschnitt z.B. in den Steuerbüchern, Besitzverzeichnissen, Musterungsregistern usw.) zu finden.

Wem dies nicht genügt, kann auf Anfrage auch eine Tabelle der Nennungen mit Quellenangaben je Haus als PDF-Datei auf CD-ROM erhalten.

Im März 2007

Adolf Thurner
"Obermenzinger Dorfschreiber"



Postkarte, ca. 1910
(beschrieben, aber nicht datiert)
Quelle: Postkartensammlung Adolf Thurner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Zur Menzinger Frühgeschichte (mit Quellenverzeichnis)	7
Zeittafel zur Frühgeschichte Bayerns	27
Bild- und Kartenteil	28
Die frühgeschichtlichen Funde in der Obermenzinger "Maibaumwiese" 2004	49
Die frühen Grundbesitzer und Edlen von (Ober-, Unter-) Menzing, Pipping und Blutenburg (mit Quellen-/Urkundenverzeichnis)	67
Tabellarische Übersicht	77
Altgüter der Edlen von Menzing	78
Quellen	80
Der Urkundenbestand ab 1397, die verschiedenen Verzeichnisse und Besitzübertragungen	81
Die auswärtigen, hier "Aubinger" Gründe der Obermenzinger Bauern	279
Statistik für den Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing 1954-2002	288
Zeittafel zur Obermenzinger Geschichte	290

Die Erstnennung von
Menzing in der Urkunde
vom 6. Nov. 817

(siehe auch Seite 69)

817. RIB. ADQUISITIONE CONTRA PLAC
Fulcrum diuina uidelicet conpunctione instanc
ti quidam laici nobili homines nomine cote
scalch. & fr̄ ei deorpald ceper̄ cogitare quo
modo apud pio dño delictosū suorū indulgen
tiā adipiscere & rectū tramitem ad regna
caelorum intrandi mereantur. ob hoc uener̄
ad fr̄ingas ubi domn̄ p̄tiosus corbinian̄.
incorpore se quiescit ut ibidem p̄est uenera
bilis hitto ep̄s cum notis plurimam monachorū
ad ludes xpi canendas & tradider̄ ad domū
beate & inuolabilis marie & p̄mediū anima
rum suarū In loco nominato mezuiga quic
quid ibidem iure dominationis habere nos
cuntur qđ cont̄ fec̄ fr̄m suū sibi p̄prie a lodis
usurpaser̄. hoc ipsud cū omni integritate seu
stabilitate ad p̄fatam domū deligauerunt
Nō enim p̄p̄ualit̄ firmauerunt ut deinceps
p̄dictus ep̄s quicquid placuiss̄ & potestatem
habere & exhibendi hoc altū corā publico synodo
sub die consule qđ est In vii id̄ noū In d̄lt̄ xi
anno clarissimi atq; piissimi. hludouinci aūg
principatū tenenti. iiii. testib; istis. luitpald con
hato. drudolt isker. heripht. uualho. eparhes
rihpald. tuato. ampricho. engilrh. meginhast
irminph̄ ellant. Eodem quoq; die roato. &

Zur Menzinger Frühgeschichte

Zur Vor- und Frühgeschichte Bayerns und insbesondere zu der des Würmtals liegen eine ganze Reihe von sehr guten und ausführlichen Publikationen vor. Wir wollen uns deshalb an dieser Stelle ausschließlich auf die Menzinger Frühgeschichte beschränken und die im Laufe der Zeit vorgenommenen Ausgrabungen zusammenfassen.

Von außerordentlichem Wert ist hier die (längst vergriffene) Obermenzinger Chronik von Franz Schaehle¹ für die Beschreibung der bis dahin aufgefundenen Grabstätten und Altertümer und ihrer Fundorte.

Da die früheste urkundliche Nennung vom 6. November 817 noch keine Trennung in Ober- und Untermenzing beinhaltet, sondern von *“Mezinga”*, also von Menzing berichtet, soll sich dieses Kapitel auch mit der Frühgeschichte beider Menzings befassen.

Um die Verdienste des 1927 sich schon im Ruhestand befindlichen Lehrers Franz Schaehle zu würdigen, geben wir seine damaligen Beschreibungen und Texte im Wortlaut wie nachstehend wieder und stellen sie einer späteren wissenschaftlichen Veröffentlichung² und den Aufzeichnungen des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege in München³ gegenüber.

In der Gemarkung Obermenzing:

1. a) Schaehle:

“1910 fand sich im südöstlichen Teile der Gemeindemarkung bei Straßenbauten in der Tiefe von 1,20 m ein Skelettgrab der beginnenden Bronzezeit, das einen 52 mm langen Bronzefriemen enthielt.”

b) Wagner:

(keine Erwähnung; siehe jedoch 4.b)

c) Bayer. LA für Denkmalpflege:

Siehe nachstehende Fundstellen-Nr. 7834/0091.

Identisch mit den Angaben unter laufender Nummer 4.

2. a) Schaehle:

“Ferner besitzt die Staatssammlung die 43 cm lange, 4 cm breite, mit 4 Nieten versehene Klinge eines Bronzeswertes, das sich in der Nähe des neuen Friedhofes 1918 gefunden hat und von dem verstorbenen Geschichtsschreiber des Nachbardorfes Aubing, Schulrat Steinbacher, eingeliefert worden ist. Es ist anzunehmen, daß die Fundstelle einen der zahlreichen längst eingeebneten Grabhügel bezeichnet.”

b) Wagner:

“2. **Ecke Korfiz-Holm- und Daudetstraße**. – NW II.5.

60 m südl. der Bergsonstraße, 750 m westl. der Würm kam **1918** beim Ausheben einer Baugrube eine älterbronzezeitliche Schwertklinge mit 4 Nieten für den Griff, L. 43,2 cm, zum Vorschein, die wohl aus einem beseitigten Grabhügel stammt.

c) Bayer. LA für Denkmalpflege:

Siehe nachstehende Fundstellen-Nr. 7834/0093

3. a) Schaehle:

“Drei solche unseren Augen entschwundene Hügel werden an der **Nymphenburgerstraße** (heute: Verdistraße; A.d.V.) **bei Blutenburg** in älteren Aufzeichnungen noch erwähnt, ein weiterer an gleicher Straße **kurz vor der Bahnhaltestelle**; in diesem fanden sich **1909** Ohrringe, eine Fibel (= Gewandspange), Armband und Fingerring als Beigaben eines Mädchenskelettes.”

b) Wagner:

(keine Erwähnung)

c) Bayer. LA für Denkmalpflege:

Siehe nachstehende Fundstellen-Nr. 7834/0100

4. a) Schaehle:

“Ein weiteres bronzezeitliches Skelettgrab wurde entdeckt auf dem Grunde des Hauses **Hofmarkstraße 1**.”

b) Wagner:

“1. **Longinusstraße** (früher: Hofmarkstraße). – NW II.4.

200 m östl. der Würm kam **1910** bei Straßenbauarbeiten in 1,20 m Tiefe ein frühbronzezeitliches Hockergrab mit einem vierkantigen 5,2 cm langen Bronzefriemen zum Vorschein.”

c) Bayer. LA für Denkmalpflege:

Siehe nachstehende Fundstellen-Nr. 7834/0091

Fundstelle identisch mit laufender Nummer 1!

5. a) Schaehle:

“Am aufschlußreichsten für Obermenzing erwies sich die Anlegung der **Blutenburger Siedlung**. Herr Gemeindeobersekretär Michael Hötzl hat sich um

die Verständigung der Behörden und die Förderung der dortigen Ausgrabungen in besonders verdienstlicher Weise angenommen.

Im August 1924 stießen Bodenarbeiter an der **Lagardestraße** auf eine mittelgroße, mit Leichenbrand gefüllte Tonurne; eine darüber gestülpte Schüssel wurde achtlos zertrümmert.“

“Im folgenden Oktober (also auch 1924; A.d.V.) stellte der Ausgrabungstechniker Herr Josef Maurer **500 m schnurgerade westlich vom Schloß** das Vorhandensein von acht verflachten Hügelgräbern fest. Vom 14. – 20. Oktober vorgenommene Grabungen ergaben die Zugehörigkeit zur älteren Bronzezeit. Dr. Friedrich Wagner hat hierüber in der Pasinger Lokalpresse einen anschließenden Bericht veröffentlicht.“

Es handelt sich hierbei um das **Grundstück Plan-Nr. 707** des Kommerzienrates Riemerschmied.⁴

“Der erste Hügel erwies sich als bereits ausgeplündert. Der zweite, zur Zeit noch 30 cm hoch, mit 6 m Durchmesser, enthielt 2 Skelette und 2 Brandbestattungen. Den Skeletten waren lediglich Gefäße beigegeben; dagegen zeigten sich die Brandgräber mit Bronzen ausgestattet. Hier wurden geborgen: 1 Nadel, 1 Armreif, 1 Rasiermesser mit großflächiger, halbmondförmig ausgeschnittener Schneide; in der vertieften Brandschicht unter dem einen Skelett lagen 6 herzförmige Anhänger, ein großer Gürtelhaken mit Spiralenden und 2 durch eine Stange verbundene Bronzescheiben. Diese, wie auch die noch weiter gefundenen Skelette, lagen mit dem Kopfe gegen Südosten gerichtet. Hügel Nr. 3 (50 cm hoch, 6 m Durchmesser) barg im östlichen Teile Leichenbrand und den Rest von 4 Gefäßen, ferner ein kleines Bronzeblechstück.

Eigenartig war die Anlage des Hügels Nr. 4. Im nördlichen Teile eingefast von einer 40 cm hohen, 25 cm starken Mauer, zeigte sein Inhalt 2 Skelette, von denen eines wiederum in einem viereckigen, nach Süden offenen Steinbau untergebracht war. Am Hals des Toten lag noch eine Gewandnadel, auf dem Becken eine Dolchklinge und ein Bartzängchen. Die zweite Leiche war frei beigeetzt. Zur Rechten war sie ausgestattet mit 1 Drahtspirale, 1 Armreif und 1 Spiralfingerring, zur Linken mit 1 Armreif und 2 Spiralfingerringen; am Halse lagen 2 Nadeln, mit den Spitzen gegen den Kopf gerichtet, samt 1 Anhänger. Rechts vom Kopf stand noch ein kleines Gefäß. Ein weiterer ansehnlicher Hügel ist gekrönt von einer weithin sichtbaren, großen Birke und wurde um der Erhaltung dieses Baumes willen unberührt gelassen.